



FABRIK-ZEITUNG Klasse gegen Klasse Gegen Ausbeutung für Sozialismus!

Ausgabe Nr. 4 am 14. Dezember 2012

EXTRA – OPEL Bochum - Betriebsversammlung MACHEN WIR DIE TORE DICHT! SCHLUSS MIT ABBAU UND VERZICHT!

WIR GEHEN NICHT!

Nicht heute und nicht 2016.

Seit 2004 haben sie uns mit der immer gleichen Drohung erpresst. Wir haben Überstunden gemacht, und Arbeitszeitverlängerung hingenommen. Wir haben Tariferhöhungen gestundet und Lohneinbußen geschluckt. Leiharbeit und Auslagerungen und ständige Leistungsverdichtung. Unsere Gesundheit ist für die Profite der Opelbosse und GM-Herren den Bach runter gegangen. Dennoch sind bis heute zwei Drittel unserer Arbeitsplätze vernichtet worden.

All diese Kompromisse:

Für nichts und wieder nichts

2004 haben sie uns den Tod auf Raten verordnet. Aber wir haben außer den denkwürdigen Tagen im Oktober '04 brav weitergearbeitet.

Wir haben uns blenden lassen von den markigen Sprüchen eines Klaus Franz und Konsorten. Der so genannte Mister Opel hat nicht nur den Standort Bochum verraten. Der besonders von ihm voran getriebenen Spaltungspolitik sind auch die Arbeitsplätze unserer KollegInnen in Antwerpen zum Opfer gefallen. Natürlich hat nicht Franz die vernichtet. Aber mit nationalistischer Standortlogik hat er dem Konzern geholfen. Denn so werden wir unserer Kraft beraubt. Die KollegInnen in Antwerpen verließen sich auf die angekündigte Solidarität der europäischen Standorte und waren verlassen.

Unsere Solidarität war da – Aber wir haben uns nicht der herrschenden Gewerkschaftspolitik widersetzt.

Bei der Drohung, dass Werke ge-

schlossen werden, müssen wir uns solidarisieren, gegen die Kapitalisten. Dann können wir auch von den ArbeiterInnen anderer Standorte Solidarität erwarten.

KollegInnen in England, Polen usw. werden genau wie wir erpresst und versucht, gegen uns aus zu spielen.

Sogar jetzt noch, wo alles schon entschieden ist werden wir daran gehindert, international solidarisch gegen Standortschließungen zu kämpfen.

Betriebsratschef Eienkel forderte am Montag auf der Betriebsversammlung einen fairen Kostenvergleich der europäischen GM-Werke und versucht so den Standort den Chefs schmackhaft zu machen. „Sauberer und fairer Kostenvergleich!“ Wie auf dem Viehmarkt werden Belegschaften miteinander verglichen. Mit diesen, unseren KollegInnen sitzen wir in einem Boot!!!

Wir dürfen nicht zulassen, dass das als Rettungsversuch betrieben wird! Uns kann nur eins helfen!

Kampf! Jetzt sofort um jeden Arbeitsplatz im Werk und drumrum!

Dafür müssen wir uns von unserer passiven Haltung verabschieden. Die hat uns schon zu oft in faule Kompromisse getrieben. Wir haben zu oft zugelassen, dass andere (schlecht) über uns entscheiden. Auch jetzt. Seit Montag steht die Entscheidung endgültig fest und wir latschen brav zur Schicht. Die Falle schnappt zu. „Unserer“ Gewerkschafts- und Betriebsratsbonzen rufen zu Besonnenheit auf.

Was soll das denn?

Wir sollen besonnen zusehen,

wie unsere Lebensgrundlage vernichtet wird!

Sie vernichten unsere Arbeitsplätze, um ihre Profite zu retten. Gesellschaftliche Verantwortung? Kennen die nicht. Es macht keinen Unterschied, ob das GM-Chefs aus den USA oder sonstige Bosse aus der Autoindustrie sind. Sie haben nur ein Interesse: Im Konkurrenzkampf der Autokonzerne obenauf bleiben und Reibach machen. 10 Milliarden Profit sind dem GM-Konzern nicht genug!

Wenn es ihrer Gier nach dem maximalen Profit dient, schließen sie ein Werk, wann immer es ihnen in den Kram passt! Vorher hetzen sie uns noch gegen unsere Klassengeschwister in Südkorea, Polen, England oder sonstwo auf. Vorher tun sie alles, um billig davon zu kommen: Erpressung, Lohnraub, Arbeitsplatzvernichtung, Spaltung, Leiharbeit ...

Was nützt denn da eine Standortsicherung? Gegen die Willkür der Konzernherren hilft kein Beschäftigungssicherungsvertrag.

Das müssen jetzt auch die letzten Opelaner bitter begreifen. Lassen wir uns nicht spalten!

Vertrauen wir nicht auf die Verhandlungen der Betriebsrats- und Gewerkschaftsbonzen!

Vertrauen wir auf unsere eigene – unsere gemeinsame Kraft!

Bilden wir Streik- und Kampfkomitees aus unserer Mitte!

JETZT SOFORT KÄMPFEN!

Für JEDEN Arbeitsplatz!

13.12.2012

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln